

Freyung

Wasching hatte seinen großen Tag

Die Dörfler erhalten sich einen "Edelstein" bäuerlicher Tradition

Das über 300 Jahre alte "Schroi-Haus" wurde saniert und mit neuem Leben gefüllt

Von Norbert Peter

Ringelai. Dieser Tag dürfte als ein ganz besonderer in die Geschichte des Ortes **Wasching** und der Gemeinde Ringelai eingehen: Das wiedererstandene "Schroi-Haus" in **Wasching** erhielt den kirchlichen Segen.

"Im Jahre 1993 war es, als nach dem Tod der 'Schroi-Marie' ihr Erbe Johann Brumbauer dieses etwa 300 Jahre alte Gehöft an die Gemeinde Ringelai verkaufte," blickt Bürgermeister Ludwig Lankl zurück. Mit dem Kauf dieses zwar uralten, aber historisch wertvollen "Schroi-Hauses" hatte die Gemeinde Ringelai im Zuge der Dorferneuerung einen "Edelstein" bäuerlicher Tradition erworben. Finanziell unterstützt wurde sie dabei von der Direktion für Ländliche Entwicklung Landau und dem Denkmalamt. Bereits als Baudenkmal eingestuft ist dieses Gebäude eines der letzten dieser Art, das bis zuletzt auch bewohnt war.

Mit dem Kauf wurde auch der Gemeinschaftsgeist der Waschinger Dörfler, ob nun jung oder älter, unter dem inzwischen verstorbenen Dorfsprecher Siegfried Drexler geweckt. Alle waren sofort zur Stelle, als es galt, die Außenwände zu sanieren und eine Drainage rund ums Haus zu legen. Arbeitsstunden wurden investiert und Geld gespendet.

Das Werk gedieh und schon bald hatten die Waschinger ihren eigenen Dorfmittelpunkt.

Versammlungen wurden bald hier abgehalten, man traf sich zum Schafkopf, Geburtstagsfeiern und anderen Jubiläen. Das "Schroi-Haus" lebt.

Gemäß der Tradition, Baumstämme für den Dachstuhl in der Zeit "zwischen den Jahren" am 28. Dezember zu fällen, kamen alte bäuerliche Sitten wieder zu neuen Ehren. Ein neuer Bretterboden kam in die urige Bauernstube, Türen und Fenster wurden erneuert, alles angelehnt an die Bausubstanz. Die ehemalige Schlafkammer ist nun die "kleine Stube", die "Speis" hat die einstige Bedeutung wiedererlangt.

Im Innenhof wurde der Backofen neu aufgebaut - die jungen Dörfler, allen voran Waltraud und Manuela Drexler, backen darin wieder das kernige Bauernbrot. Auch Birnen werden für das Kletzenbrot gedörrt.

Insgesamt wurden rund 250000 DM einschließlich des Ankaufes investiert. Gefördert wurde diese Maßnahme mit 120000 DM durch die Direktion für Ländliche Entwicklung und 10000 DM durch das Landesamt für Denkmalpflege, die Eigenleistung der Gemeinde und der Waschinger Bürger betrug rund 120000 DM.

Bei Exkursionen anderer Dorferneuerungs-Gemeinden kann immer wieder festgestellt werden, so Lankl, daß derartige Projekte noch verstärkt in Angriff genommen werden sollten. Sehr erfreulich sei, daß sich auch viele junge und engagierte Dorfbewohner eingebracht haben.

Monsignore Pfarrer Sebastian Hinterberger, der zuvor an der Dorfkapelle mit Pfarrer a. D. Joseph Eichinger den Erntedank-Gottesdienst zelebrierte, segnete das Haus, verbunden mit dem Wunsch, der Geist Gottes möge weiterhin darin Bestand haben.

Landrat Alfons Urban betonte, die Dorferneuerung greife in Ringelai bestens. Landtagsabgeordneter Josef Blöchl freute sich über den guten Zammstand der Bürger und Landtagsabgeordneter Max Brandl lobte den Gemeinschaftsgeist. DE-Vorstandsvorsitzender Werner Weny lobte, daß mit der alten Bausubstanz hervorragend umgegangen wurde.

Im Schroi-Haus war auch alles auf Erntedank dekoriert - mit Blumen, Gemüse, Obst. Anhand von Schautafeln wurden die einzelnen Sanierungs-Maßnahmen dokumentiert, der Aufbau des Backofens unter der Regie von Max Eiler und das Brotbacken. Und jedermann folgte dann dem Ruf des Pfarrherrn Sebastian Hinterberger in eine nahe Gerätehalle: "Ang`richt is".

Datum: 19981007

351969, PNP , 07.10.98; Words: 529, NO: 1098070267

